



Erscheinungswelle: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die klein-paltige Seite 15 Pfg., Restamen 25 Pfg., Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr abends. Fernsprecher 8.

Donnerstag, den 27. Februar 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 2,25 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbortvertrieb Mt. 2,15, im Fernvertrieb Mt. 2,25, Postgebühren in Württemberg 30 Pfg.

### Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Der deutsche Außenminister über den Völkerbundsentwurf der Entente.

Berlin, 26. Febr. Graf Brockdorff-Rantzau sprach sich gegenüber dem Berliner Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ über den Völkerbundsentwurf dahin aus, daß sich durch die ganzen Bundesakte wie ein roter Faden das äußerste Mißtrauen hingiehe. Charakteristisch sei auch, daß in der Teilnehmerliste nur die Staaten vorgeführt seien, die mit Deutschland Krieg geführt oder doch die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen hätten und daß Präsident Wilson es für nötig gefunden habe, in seiner Einführungsrede sehr harte Worte gegen die Deutschen zu gebrauchen. Wir müssen, sagte der Minister, wenn irgend möglich nur in positiver Form an der Entwicklung mitarbeiten, die sich durch den vorläufigen Abschluß des Wilson'schen Völkerbundsplanes angebahnt hat. Ich bin überzeugt, daß das Ziel der Menschheit nur auf dem Wege friedlicher Organisation der Völker erreicht werden kann. Und wenn die ersten Schritte auf diesem Wege auch zögernd und über allerlei Hindernisse hinweg gemacht werden müssen, so führen sie doch ihrem Ziele näher.

### Prinz Max von Baden über den Völkerbund und den Frieden.

Berlin, 25. Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht auszugsweise eine vom Prinzen Max von Baden bei der Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Politik des Rechts in Heidelberg gehaltenen Vorträge, in dem sich der Prinz gegen die These der Entente wandte, später erst die Feinde in den Völkerbund eintreten zu lassen. Zunächst sei sie der Völkerbund. Der Prinz sagte unter anderem: Ein solcher Völkerbund wäre als gemeinschaftliches Vertrauen der Nationen mit einer schöpferischen Kraft die heilt und aufbaut, für meine Generation tot. Seine Grundlagen müßten nicht im ersten Augenblick gelähmt werden. Europas Not bedarf nach schneller Hilfe. Was hilft uns eine Liga der Nationen, wenn Nationen erst zerstört werden, die sie mitbilden sollten. Nach der Auffassung des Prinzen müßten die Mindestaufgaben sein, gemeinsame Abwehrmaßnahmen gegen den Bolschewismus, Zusammentritt von Orientfachverständigen zur sofortigen Immunisierung Europas gegen die östliche Ansteckungsgefahr durch Ueberwindung des Hungers und der Arbeitslosigkeit, sowie Zusammenarbeit der Roten Kreuzdelegationen aller Länder. Die Gründung des Völkerbundes sollte erfolgen in einer Gefinnung, die Präsident Wilson in seinen Vorträgen am 22. 1. forderte, als er als kritische Voraussetzung der Völkerbundsgefinnung das Wort prägte: No victory (Kein Sieg). Aber sagte der Prinz weiter, zwischen einem gerechten Frieden und dem Gewaltfrieden, den die feindlichen Chauvinisten erstreben, liegen noch andere Möglichkeiten. Wir gehen nicht schutzlos auf die Konferenz. Unser Schutz ist der Vertrag, den Präsident Wilson mit der Entente und Deutschland abschloß, wonach der Frieden in Uebereinstimmung mit den von ihm formulierten 14 Punkten abgeschlossen werden soll. Unser Schutz ist ferner das Versprechen, das er dem deutschen Volke gegeben hat, dieser Friede solle kein diktierter, sondern ein Frieden von Unterhandlungen sein. In der öffentlichen Aussprache, die ich mit dem Präsidenten am 3. 10. anbahnte und die zum Abschluß des Waffenstillstandes führte, hat der Präsident die bedingungslose Annahme seiner Forderungen von uns und von der Entente verlangt und erreicht. Präsident Wilson hat in aller Feierlichkeit und Öffentlichkeit, die Verantwortung dafür übernommen, daß der Weg, den er gewiesen hat, bis zum Ende gegangen wird.

Der Vorgeschied des „Völkerbundes“.  
Genf, 25. Febr. Der „Humanité“ zufolge sollen nach Durchführung der Demobilisierung folgende alliierte Streitkräfte aufrecht erhalten werden: Frankreich 850 000 Mann, Vereinigte Staaten 450 000 Mann (?), England 300 000 Mann, Belgien 100 000 Mann.

Haag, 25. Febr. Nach einer Londoner Meldung wird die Garde-Infanterie und die Garde-Kavallerie am Samstag in London einziehen. Gleichzeitig wird der König eine Truppenschau über 10 Bataillone neu ausgebildeter Soldaten abhalten, die zur Verstärkung des Besatzungsheeres am Rhein bestellt sind.

### Bulgarien als Kolonie Englands.

Budapest, 25. Febr. Ein auf der Durchreise nach der Schweiz befindlicher hervorragender bulgarischer Politiker teilt mit, daß z. Bt England in Verhandlungen mit Bulgarien bezüglich Gründung eines Groß-Bulgarien stehe, das in das britische Imperium als Balkan-Dominion aufgenommen werden würde. Bulgarien soll unabhängig bleiben, ausgenommen in militärischer Beziehung. Weiter habe es bestimmte Bürgschaften bezüglich der Darlehen zu übernehmen.

### Zur Lage.

\* Der Spartakismus erhebt sein Haupt wieder im ganzen Reich. Namentlich machen sich starke aufrührerische Strömungen jetzt in Mitteldeutschland, in den sächsisch-thüringischen Kleinstaaten bemerkbar. In Halle a. S., Erfurt, Gotha wurde der Generalkrieg erklärt. In Bayern kam es anlässlich der Feuerbestattung Eisners in Bamberg zu schweren Ausschreitungen, indem halb-wüthige Burschen die Türen zweier Kirchen gewaltsam sprengten, und die Glocken in Bewegung setzten. In München herrschen die Spartakisten. Es sollen dort die Arbeiter die doppelte Lebensmittelmenge wie Bürgerliche erhalten. Die Spartakisten haben sich in den Besitz der Banknotenpresse in der Staatsdruckerei gesetzt, wodurch sie sich unbeschränkte Geldmittel verschaffen können. In Düsseldorf haben die Spartakisten beschloffen, für jeden von den Regierungstruppen erschossenen Gefangenen zwei Vertreter der Industrie zu erschießen. In Baden scheint infolge raschen und energischen Einschreitens der Regierung die Bewegung unterdrückt worden zu sein. Auch in Württemberg wollen die Spartakisten wieder ihr Haupt erheben. Die Regierung richtet daher an die Arbeiter einen Aufruf, sich nicht betören und belügen zu lassen. Spartakus habe der Volksregierung von neuem den Kampf für Donnerstag angefangen. Die Arbeiter sollen sich nicht auf die Straße locken, und zu Demonstrationen und Generalkrieg mißbrauchen lassen. Die Regierung sei entschlossen, gegen die Gewalt der Spartakisten Gewalt zu setzen und alle Gewalttätigkeiten und Plünderungen rücksichtslos niederzuwerfen.

Der Bolschewismus scheint aber, wenn es sich nicht um übertriebene Nachrichten oder gar von deutschen und russischen Spartakisten für die Zwecke ihrer Propaganda ausgestreute Gerüchte handelt, allmählich in den Ententeländern auch kräftigere Formen annehmen zu wollen. In der Weimarer Nationalversammlung wurde die Meldung von dem Ausbruch der Revolution in Italien verbreitet. Der König sei ermordet worden. Diefelbe Nachricht wird merkwürdigerweise auch von Rumänien gemeldet, wo ja die Gärung unter den unterdrückten Volksmassen schon lange besteht. Ob die Gerüchte sich auf Tatsachen stützen, kann im Augenblick nicht festgestellt werden. Auch von Paris werden kommunistische Strömungen gemeldet, gegen die die Regierung mit schärfsten Mitteln vorgeht. In Dänemark sind 3 Delegierte des russisch-bolschewistischen „Roten Kreuzes“ angehalten worden, die 1 1/2 Millionen Rubel bei sich hatten, die sie wahrscheinlich für Propagandazwecke benötigen wollten. Als Zeichen dafür, daß in Frankreich nicht alles so ist, wie die dortigen Machthaber es gern wünschten, darf die fluchtartige Räumung von Mannheim und den Rheinhäfen von Karlsruhe und Rheinau angesehen werden, die auf die Befürchtung bolschewistischer Gefahren zurückgeführt wird. Die französischen Soldaten sollen sich des Ungehorsams gegen die Offiziere schuldig gemacht, und ihre Ausrüstungsstücke fortgeworfen haben. Diese augenscheinliche Auflösung der Disziplin vor den Augen der Deutschen behagt den Franzosen natürlich nicht, weshalb sie es vorgezogen haben, auf das linke Rheinufer zurückzugehen. Dort sollen sie sich auch verschant haben, um den Gefahren des deutschen Bolschewismus zu begegnen. Uebrigens deutet schon das Attentat auf Clemenceau die Gemüthsverfassung in den unteren Schichten des französischen Volkes an. In England nehmen die Arbeiter eine immer drohendere Haltung ein, weil auch dort die Arbeitslosigkeit sehr stark ist. Sie verlangen zur Verteilung der Arbeit 6 stündige Arbeitszeit und dazu eine 30 %ige Lohnerhöhung. Daß auch das glückliche Ame-

rika nicht von den Ideen der politischen und sozialen Umwälzung verschont geblieben ist, ersieht man aus den Maßnahmen, die drüben gegen die bolschewistische Gefahr ergriffen werden mußten.

### Aus dem feindlichen Ausland.

#### Wilson bei einem Attentat verletzt?

Berlin, 27. Febr. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Haag meldet das „Holländisch Nieuwe Bureau“ aus Washington, daß auf den Präsidenten Wilson von einem Anarchisten namens Nargosky ein Anschlag verübt wurde. Nargosky wurde bei dem Versuch in die Räume des Präsidenten im Palace-Hotel in Boston zu dringen, auf der Treppe überrascht und nach heftigem Kampf überwältigt. Er trug einen Revolver bei sich und erklärte, daß er versuchen wollte, den Präsidenten zu sprechen.

Berlin, 27. Febr. Unter Vorbehalt verzeichnen verschiedene Morgenblätter eine Meldung, wonach Wilson bei einem Attentat an der linken Brustseite verletzt worden sei.

#### Die englischen Bergarbeiterforderungen.

London, 26. Febr. Einer Neutermeldung zufolge erklärte Lloyd George im Unterhaus, er könne den Forderungen der Bergarbeiter nach einer 30 prozentigen Lohnerhöhung und dem 6 stündigen statt dem 8 stündigen Arbeitstag seine Einwilligung nicht geben, bevor eine sorgfältige Untersuchung der Folgen die diese in den anderen Betrieben haben werden, stattgefunden habe. Wenn man diese Forderungen bewillige, würden vielleicht Hunderttausende von Menschen ihre Stellen verlieren und dies würde eine Verminderung des Kohlen-, Eisen- und Stahltransportes und des Handels zur Folge haben können. Die Regierung werde eine Kommission ernennen, die gegen den 31. März einen Bericht über die Löhne und die Arbeitszeit erstatten werde. Die Bergarbeiter sollten am Mittwoch eine Konferenz abhalten, um zu beschließen, ob sie an der Untersuchungskommission endgültig teilnehmen wollen.

#### Die englischen Kriegsverluste.

Rotterdam, 26. Febr. Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ hat Sir Bonar Law im Unterhause schriftlich mitgeteilt, daß die britische Flotte durch Kriegshandlungen folgende Verluste erlitten hat: 2061 Offiziere und 20197 Mann tot, 830 Offiziere und 4081 Mann verwundet und 8 Mann vermißt. Die Gesamtverluste betragen nach den letzten Angaben an Toten: Britische Offiziere 30807, koloniale und indische Offiziere 7602; britische Mannschaften 486 832, koloniale und indische Mannschaften 168 703. An Verwundeten: Britische Offiziere 78132, koloniale und indische Offiziere 17125; an britischen Mannschaften 1 532 552, koloniale und indische Mannschaften 421 402. An Vermissten vermutlich 535 742 Offiziere und Mannschaften zusammen.

### Bermischte Nachrichten.

#### Ein sozialdemokratischer Parteitag bevorstehend.

(W.B.) Berlin, 25. Febr. Nach der „Voss. Ztg.“ wird der Parteivorstand der Sozialdemokr. Mehrheitspartei in den nächsten Tagen über den Zeitpunkt der Einberufung eines Parteitages bestimmen, der u. a. Stellung nehmen soll zum Räteystem, zur Einigung mit der U. S. P., sowie zur Frage der Beziehungen zu den Parteien der Ententeländer. Auch wirtschaftliche Fragen sollen erörtert werden.

#### Ein Brandunglück.

Ratibor, 26. Febr. Wie die „Neue Oberschlesische Volkszeitung“ meldet, brannte nachts die große Dom'sche Mühle nieder, wobei 10 000 Zentner Getreide und Mehl vernichtet wurden. Während ein Getreidespeicher bereits im oberen Stockwerk brannte, drang die Menge in die unteren Räume ein, um das bedrohte Getreide für sich zu bergen. Plötzlich stürzte der Speicher zusammen und begrub eine Anzahl Personen unter sich. Die Zahl der Verschütteten wird auf 15-20, nach einer anderen Darstellung auf 24 Personen angegeben.

## Künftige Bekanntmachungen.

### Warnung.

Dem Ernährungsminister gehen seit gestern aus zahlreichen Gemeinden des Landes Eingaben um Erhöhung des Milchpreises zu. Der Text der Eingaben ist durch Druck hergestellt. Es scheint sich also um eine planmäßige Nachschaffung zu handeln. In der Eingabe wird gedroht, die Milchablieferung ab 1. März d. J. einzustellen, wenn bis dahin nicht der Milchpreis auf 50 A für das Liter erhöht wird.

Die Einstellung der Milchlieferung würde ein Vergehen gegen § 1 Abs. 1 Ziffer 5 der Verordnung gegen Preistreiber vom 8. Mai 1918 (Reichsgesetzblatt Seite 394), sowie gegen andere gesetzliche Bestimmungen bedeuten und hätte Gefängnis und hohe Geldstrafen zur Folge. Auch die Drohung mit der Einstellung und die Sammlung von Unterschriften zu dieser Drohung verstoßen gegen das Strafgesetz. Die Landwirte werden ernstlich gewarnt, an solchen Nachschaffungen sich zu beteiligen. Tatsächliche Verweigerung der Milchablieferung müßte durch strenge Angehörigamtsstrafen gebrochen werden.

Stuttgart, den 10. Februar 1919.

Ernährungsministerium Baumann.

Die (Stadt-) Schultheißenämter werden beauftragt, diese Warnung in ihrer Gemeinde öffentlich bekannt zu geben.

Calw, den 22. Februar 1919.

Oberamtmann Göss.

Verfügung des Ernährungsministeriums über die Vornahme einer Viehzählung am 1. März 1919.

Für die zufolge Bundesratsverordnungen vom 30. Januar 1917 (Reichsgesetzbl. S. 81) und vom 8. Mai 1918 (Reichsgesetzbl. S. 387) am 1. März 1919 vorzunehmende Viehzählung wird folgendes bestimmt:

### § 1.

Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner) und Kaninchen (Stallhasen).

### § 2.

Die Durchführung der Viehzählung liegt den Gemeindebehörden ob. Die Aufnahme der Viehbestände erfolgt wie seither durch Zähler mittels Ortlisten in der Weise, daß die Zähler am Zähltag die Stückzahl des Viehs nach den in der Ortliste unterschiedenen Gattungen und Altersklassen sowie unter Beachtung der der Ortliste aufgedruckten Bestimmungen von Haus zu Haus (Stall zu Stall) erfragen und in die Ortliste eintragen.

Dabei ist unbedingt notwendig, daß der Zähler die Richtigkeit des durch Befragung des Viehbesizers ermittelten Viehbestandes so gut als möglich durch persönliche Augenscheinnahme nachprüft. Der Ortsvorsteher hat den oder die Zähler auf die Notwendigkeit dieser Nachprüfung besonders hinzuweisen.

Als Zähler sind nur zuverlässige und möglichst ortskundige Personen zu bestellen.

In Gemeinden mit mehr als 20000 Einwohnern können diejenigen Viehbesizer, die der Gemeindebehörde bekannt sind, besonders, von der Gemeinde auszugehende Zählfragebogen mit der Post unter der Auflage der Rücksendung an eine bestimmte Stelle zugesandt werden. Solche Viehbesizer sind mit ihrem Viehbestand gleichfalls in die Ortliste aufzunehmen.

In jeder Gemeinde ist von der Gemeindebehörde nach näherer Befehung der Landesversorgungsstelle eine Nachprüfung der Geflügelbestände durch eine Kommission von 3 Mitgliedern, von denen 2 von dem Gemeinderat, das dritte vom Vorstand des Kommunalverbandes aus dem Kreise der Verbraucher zu bestellen ist, vornehmen zu lassen. Auf Grund des Befundes bei dieser Nachprüfung, über welchen von den die Nachprüfung vornehmenden Personen ein kurzer Bericht zu erstatten ist, sind die Einträge in der Ortliste zu berichtigen.

### § 3.

Von den Ortsvorstehern ist vor der Zählung in ortstüblicher Weise bekannt zu geben, daß am 1. März 1919 eine Zählung der Pferde, des Rindviehs, der Schafe, der Schweine, der Ziegen, der Gänse, der Enten und der Hühner sowie der Kaninchen (Stallhasen) stattfindet. Die Ortsvorsteher haben in dieser Bekanntmachung jedermann, der solche Tiere besitzt, unter Hinweis auf die Strafbestimmungen (§ 4 der Bundesratsverordnung vom 30. Januar 1917) aufzufordern, die in seinem Besitz befindlichen Tiere dem Zähler, der zu ihm ins Haus kommt, oder in dem

Zählfragebogen, der ihm zugestellt wird, genau anzugeben, und wenn bis zum Ablauf des Zähltags weder ein Zähler gekommen, noch ein Zählfragebogen zugestellt worden ist, die Tiere innerhalb drei Tagen nach dem Ablauf des Zähltags dem Ortsvorsteher oder der von dem letzteren bestimmten Stelle anzuzeigen.

### § 4.

Die Ortliste ist von dem Ortsvorsteher unter Beachtung der ihr aufgedruckten Bestimmungen abzuschließen und spätestens am 6. März 1919 an das Oberamt einzusenden.

### § 5.

Das Oberamt hat die Ortlisten, insbesondere unter Vergleichung mit dem Ergebnis der vorangegangenen Zählung vom 4. Dezember 1918, zu prüfen und je nach dem Befund deren Berechtigung zu veranlassen. Sodann hat das Oberamt die Gemeindeergebnisse unter Verwendung des Ortlistenvorbruchs in einer Oberamtsliste zusammenzustellen und das Ergebnis für den Oberamtsbezirk im ganzen rechnerisch festzustellen.

Die Oberamtsliste ist doppelt zu fertigen. Eine Fertigung ist für die Zwecke des Oberamts bestimmt; die andere Fertigung ist bis 12. März 1919 unter Verzicht des Berichtes über die Nachprüfung der Geflügelbestände an das Statistische Landesamt in Stuttgart einzusenden.

### § 6.

Die durch die Zählung den Gemeinden erwachsenden Kosten sind von der Gemeindekasse zu tragen.

Die für die Zählung erforderlichen Vorbrüche (Titel- und Einlagebogen) zur Ortliste werden den Gemeinden von den Oberämtern zugesandt.

Sofern die Ortlistenvorbrüche nicht spätestens am 25. Februar 1919 den Gemeinden zugekommen sind, ist unverzüglich an das Oberamt Anzeige zu erstatten.

Die Gemeindebehörden haben Vorstehendes in ortstüblicher Weise bekanntzumachen und für pünktliche und genaue Durchführung der Zählung Sorge zu tragen. Dabei ist darauf hinzuweisen, daß mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft wird, wer vorsätzlich die Anzeige nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, sowie das Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil als für den Staat verfallen erklärt werden kann.

Calw, den 25. Februar 1919.

Oberamt: Göss.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 27. Februar 1919.

Verammlung der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer.

Schon seit längerer Zeit wurde der Wunsch laut, auch am hiesigen Orte eine Organisation zu bilden, die die Interessen der Kriegsteilnehmer, Kriegsbeschädigten, Kriegserwitwen und Hinterbliebenen der Gefallenen energisch vertreten. Am Sonntag hielt im „Waldschen Hof“ nun der „Reichsbund der Kriegsbeschädigten, ehem. Kriegsteilnehmer und -Hinterbliebenen“ Gau Württemberg eine auch von auswärtig gutbesuchte öffentliche Versammlung ab mit dem Thema „Unsere Forderungen an den Staat“. Nach der Eröffnungsansprache des Einberufers und einem kurzen Hinweis auf die Arbeit des Reichsbundes sprach dann Kamerad Stoß-Stuttgart über oben genanntes Thema. Mit ehrenden Worten gedachte er der heimgekehrten Kameraden und der Gefallenen. Die Mindestforderungen des Reichsbundes sind in 4 Abteilungen mit 35 Einzelforderungen niedergelegt und lagen den Anwesenden vor. Die Gauleitung habe an die württ. Regierung eine Anzahl von Eingaben gemacht, betreffend die Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und entlassenen Kriegsteilnehmer. Wenn auch Erfolge erzielt seien, so gelte es weiter zu arbeiten, um noch mehr zu erreichen, damit der Dank des Vaterlandes auch jetzt gezeigt werde. Im Mannschaffsversorgungs-, Militärhinterbliebenen- und Kautalabfindungs-Gesetz, im Einstellungs-zwang für Beschädigte und in der Frage des Entlassungsanzuges usw. müsse viel mehr geschehen. Die Renten für Beschädigte seien ja je nach dem Prozentsatz erhöht worden, auch haben die Sätze für Kriegserwitwen neue Erhöhungen erfahren. Für bessere Ernährung bei Wagen-, Darm-, Nieren- und Lungenleidenden sowie Nieserleuten soll durch Krankenzulagen gesorgt werden, als Ausweis dient der Militäraß. Ferner sollen Ausschüsse von Kriegsbeschädigten in den Betrieben gebildet werden, zur Wahrung ihrer Interessen. Es müsse verhütet werden, daß die

Kriegsbeschädigten wieder mit der Drehorgel durchs Land ziehen. Auch soll die Rente nicht zur Lohnverkleinerung dienen. Letztlich ausreichende Unterstützung der Beschädigten und Hinterbliebenen sei erste Pflicht. Die verschiedenen privaten Sammlungen für Kriegsbeschädigte sollen unter einheitliche staatliche Verwaltung gestellt werden. Gegen die Starkstrombehandlung und den Operationszwang müsse aufs schärfste protestiert werden. Nur durch eine straffe Organisation könne man sich schützen, der Reichsbund umfasse weit über 150 000 Mitglieder, stark sei der Zuwachs in den letzten Wochen gewesen. Auch die Kriegsteilnehmer sollten beitreten, denn keiner wisse, wann ihn ein Leiden treffe, das er sich im Felde zugezogen habe. Starker Beifall zeigte das Einverständnis mit dem Redner. An der Aussprache beteiligten sich die Kameraden Bogenhard- und Bernhart-Calw und Gehring-Gehingen. Es wurde gewünscht, daß auch die Behörden Kriegsbeschädigte und Teilnehmer einstellen, denn wenn man es von den Privatbetrieben verlange, müssen die Behörden mit gutem Beispiel vorangehen. Weiter wurde bemängelt, daß für den Handwerker zu wenig gesorgt worden sei, für diesen Stand sei kein Gehalt weiter gelaufen, deshalb solle die Regierung jetzt beim Handwerkerstand mehr helfen und der Reichsbund möge mit dazu helfen. Dringlichst wurde auch den Kriegsteilnehmern der Beitritt zum Reichsbund empfohlen. Auch in der Wohnungsfrage und der Frage der Wiedereinstellung von Kriegsteilnehmern in ihrer früheren Arbeitsstätte solle vorgegangen werden. Vom Einberufer wurde festgestellt, daß betr. Einstellung von Kriegsteilnehmern bei den Behörden schon Schritte getan wurden, doch sei dies eben nicht so einfach. Im Schlußwort wies Kamerad Stoß nochmals auf die Vorteile hin, die den Kriegsbeschädigten, -Hinterbliebenen, Kriegserwitwen und auch den Kriegsteilnehmern durch den Beitritt zum Reichsbund geboten werden. Alle Gesellschaftsklassen seien in ihm vertreten. Überall werde die Tätigkeit des Bundes anerkannt, so habe sich auch Reg.-Rat Binder in einer Versammlung in Badnang mit den Zielen des Reichs-

bundes einig erklärt. Zur Auffärung erhalten die Mitglieder die Zeitschrift „Schwabenwacht“, die Bundesorgan für Württemberg sei. Es traten 80 Anwesende dem Bunde bei, darunter eine Anzahl Kriegserwitwen. Der dann gewählte Ausschuss, der die weiteren Schritte zur Bildung der Ortsgruppen unternimmt, besteht aus den Kameraden Bernhart, D. Müller und Vogel-Calw, sowie Zell-Mühlgast und Fritz-Hirau. In den verschiedenen Orten des Oberamts sollen Ortsgruppen gegründet und wo dies nicht möglich, Vertrauensmänner gewählt werden. Mit dem Wunsche, daß aus der Ortsgruppe Calw recht bald ein solcher Bezirk im Gau Württemberg des Reichsbundes werden möge, da ja der Eintritt jedermann möglich sei, weil der Bund politisch und religiös neutral sei, schloß der Einberufer W. May die harmonisch verlaufene Versammlung. Nach Schluß derselben gaben die Kameraden Stoß- und Kraft-Stuttgart noch über eine Anzahl Anfragen verschiedener Art, die von den Teilnehmern gestellt wurden, Auskunft. Es zeigte sich da, wie viel Mängel noch behoben werden müssen. Man solle sich dann mit Beschwerden irgend welcher Art an den Vorstand wenden, der würde im Verein mit der Gauleitung für Abhilfe sorgen.

Stb. Freudenstadt, 23. Febr. Stadtschultheiß Hartmann hat den Entschluß kundgegeben, innerhalb Jahresfrist um seine Pensionierung nachzuforschen. Er hat vor zwei Jahren sein 40-jähriges Amtsjubiläum gefeiert.

Schramberg, 24. Febr. Die Firma Gebr. Junghaus hat mit einem Kostenaufwand von 40 000 Mark 24 Wohnungen zur Verfügung gestellt. 60 weitere Wohnungen und ein Beamtenbau sollen noch im Laufe dieses Jahres von der Firma eingerichtet werden. Von der 500 000 Mark betragenden Rücklage für Wohnungsbau sind, wie Gemeinderat Junghaus in der Sitzung der bürgerlichen Kollegien mitteilte, 300 000 Mark infolge der neuen Steuergesetze dem Staat verfallen.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw

Städt. Gaswerk Calw.

## Bekanntmachung

betr. Gas- und Kokspreise.

Durch Beschluß der Gemeindeglieder vom 20. Februar 1919 gelten für das städt. Gaswerk

ab 1. Februar 1919

folgende

### Gaspreise:

In Calw: Leucht- und Nutzgas	25 Pfg. f. d. cbm.
Kraftgas	24 Pfg. f. d. cbm.
In Hirfau: Einheitspreis	31 Pfg. f. d. cbm.

### Kokspreise:

Unzerkleinerten Koks	3 M. — 3 f. d. Ztr.
Zerkleinerten Koks	3 M. 10 3 f. d. Ztr.
Bohnenkoks	2 M. 60 3 f. d. Ztr.
Abfallkoks	2 M. 10 3 f. d. Ztr.

je ab Gaswerk.

Die Befuhrkosten betragen z. Zt. f. d. Ztr. 30 3. Die Einbringung der Koks mengen in das Lager ist dem Fuhrmann besonders zu vergüten.

Calw, den 26. Februar 1919.

Städt. Gaswerkverwaltung: Frey.

Stadtschultheißenamt Calw.

Am 1. März 1919 findet wieder eine vierteljährliche

## Viehzählung

statt, welche sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner) und Kaninchen (Stallhasen) erstreckt.

Die Zählung wird wie seither durch die Schulleute mittels Ortlisten vorgenommen.

Die Tierhalter werden aufgefordert, die in ihrem Besitz befindlichen Tiere den Zählern genau anzugeben und, wenn bis zum Ablauf des Zähltags kein Zähler gekommen ist, die Tiere spätestens am 3. März dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen.

Die Geflügelbestände werden durch eine besondere Kommission nachgeprüft.

Wer vorsätzlich eine Anzeige nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für dem Staat verfallen erklärt werden.

Calw, den 26. Februar 1919.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Verkaufe

## Rapp-Stute



160 165, gut im Zug.  
Hauptmann Leibrock, Wart  
D. A. Nagold.

## RECHNUNGEN BRIEFBOGEN MITTEILUNGEN

LIEFERT IN NEUZEITLICHER  
AUSFÜHRUNG RASCH DIE

A. OELSCHLÄGER'SCHE  
BUCHDRUCKEREI, CALW  
LEDERSTR. 151 :: FERNSPR. Nr. 9

**Grundbuchamt Alzenberg.**  
**Grundstücks-Versteigerung.**

Wilhelm Wackenhuth, Mechaniker in Calw, bringt sein Grundstück Parz.-Nr. 138 58 ar 20 qm Baumwiese im Gütle am Montag, den 3. März d. J., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Calw öffentlich zur Versteigerung.  
Den 26. Februar 1919.

Grundbuchbeamter: Gerichtsnotar Krauß.

Stadtpflege Calw.

**Auszahlung des Zuschusses an Winderbemittelte**  
am Freitag, den 28. Februar 1919 in der Reihenfolge wie bei der Brotkartenabgabe.  
Zahlstelle Rathaus Zimmer 3.  
Den 26. Februar 1919.

Stadtpflege: Frey.

Calw, 27. Februar 1919.  
**Statt jeder besonderen Mitteilung.**  
**Trauer-Anzeige.**  
Unsere liebe Freundin, Schwester und Tante  
**Mina Schnabel**  
ist gestern abend 1/2 10 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen.  
**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:**  
Julie Wiedemann.  
Beerdigung Samstag nachmittags 2 Uhr.  
Für zugedachte Blumenspenden wird gedankt.

**Unterhaugsteit.**  
**Langholz- und Stangen-Verkauf.**  
Dienstag, den 4. März, mittags 1 Uhr, kommen auf dem Rathaus aus den Gemeindevaldungen  
122 Festm. Langholz 2. bis 6. Klasse,  
73 Stück fichtene Baustangen  
und 10 Stück Hopfenstangen  
zum Verkauf.  
Gemeinderat.

1 oder 2 möblierte  
**Zimmer**  
von Beamten geeigneten Alters sofort oder auf 1. April für Dauer zu mieten gesucht. Angebote unter R. A. an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.  
In Calw oder Umgebung  
**3-4-Zimmer-Wohnung**  
oder Einfamilien-Haus  
auf 1. April zu mieten gesucht, evtl. späterer Kauf. Angebote unter R. 42 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Eine 3-4 Zimmer-  
**Wohnung**  
wird von ruhiger Familie (3 Pers.) auf 1. April zu mieten gesucht. Zu ertrag. in der Geschäftsst. ds. Bl.  
Von jungem Ehepaar bis 1. April oder 1. Mai  
**3-Zimmerwohnung**  
mit Zubehör gesucht. Angebote bitte unter G. S. an die Geschäftsstelle des Blattes.  
Einen Waggon  
**Wasserbohnen-Stroh**  
zum Füttern verkauft.  
H. Luz, Telef. 6.

**Wasserdicht und nicht abfärbend**



werden Ihre Schuhe bei fortlaufendem Gebrauch von Dr. Gantner's Delwachslederpuß

**Nigrin**

— Stets gleichmäßig in Qualität —

Wurde während des ganzen Krieges als Delwachsware geliefert, also keine abfärbende Wasserkrem. — Auch bei strengster Kälte garantiert frostsicher —

Hersteller, auch des so beliebten Parkettboden- u. Linoleumwaches Roberin: Carl Gantner, Göppingen.

Ein kräftiges  
**Laufmädchen oder Lauffrau**

bei guter Bezahlung für sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Gesucht wird ein kräftiges  
**Mädchen**

für Küche und Haushaltung nicht unter 20 Jahren. Eintritt 1. oder 15. März.

Karl Hartmann, J. Sonne Liebenzell.

**Mädchen-Gesuch.**

Braves, ehrliches  
**Mädchen**

zu kleiner Familie (3 Pers.) gesucht. Frau Fabrikant Max Uhle, Pforzheim, Karlhardtstr. 10.

**Dienstmädchen-Gesuch.**

Suche per sofort oder später ein fleißiges Mädchen, das schon gedient hat, bei guter Behandlung.

Frau Moser, Pforzheim, Terrennerstr. 38.

Fleißiges, ehrliches  
**Mädchen**

nicht unter 18 Jahren für kleine Haushaltung gesucht. Von wem sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

**Suberknecht**

bei hohem Lohn.  
R. Silbereisen, Neuenbürg a. d. E.

Das beste gegen Haarausfall ist  
**Franzbranntwein**

zu haben bei  
Karl Gantner, Friseurgeschäft Bad Liebenzell.

**Prima Parkett-Bodentwische**  
empfiehlt billigt  
Ch. Schlatterer.

Guterhaltene  
**Sing.-Nähmaschine**  
verkauft.  
Schreinermeister Schaible.

**Deutscher Textilarbeiter-Verband Ortsverwaltung Calw.**

Am Freitag, den 28. Februar, abends 5.15 Uhr, findet im „Badischen Hof“ eine

**Mitglieder-Versammlung**

statt. Tagesordnung:  
1. Besprechung der Lage.  
2. Verwaltungsangelegenheiten.  
Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung erwartet vollzähliges Erscheinen der Vorstand.

**Gesangverein „Frohfinn“ Calw.**

Mitglied des deutschen Arbeiter-Sängerbundes.  
Freitag, den 28. Februar, abends präzis 1/2 8 Uhr

im „Badischen Hof“  
**Wiederbeginn d. regelmäÙ. Singstunden**

unter Leitung von Professor L. Gunser-Hirsau.  
Hiezu werden unsere sämtlichen Sänger, ganz besonders die Neueingetretenen und solche Sänger, die noch beitreten wollen, höflichst eingeladen.  
Der Ausschuß.

**Raninchen-Zucht-Berein Calw.**

Am Sonntag, den 2. März 1919, nachmittags 3 Uhr, im „Badischen Hof“

**General-Versammlung**

Hiezu werden die Mitglieder freundlichst eingeladen. Die Ausschußmitglieder werden gebeten, eine halbe Stunde vor Beginn zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Tagelöhner**

finden sofort Beschäftigung

bei J. Boley, Hirsau.

**2 gute Milchkühe**  
verkauft Melchior Gächle, Simmozheim.

Einen starken  
**Leiterkuhwagen**  
(guter Zustand).  
**2 Kuhgeschirr, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Güllenfaß**  
verkauft am Samstag, 1. März nachmitt. 2 Uhr  
Jakob Straile Althengstett.  
Wegen des bekannten Futtermangels wird in der Stadt ein  
**Haus f. Küchenabfälle**  
gesucht.  
Kalschreuter, Hirsau.

1 fast neues  
**komplettes Bett**  
und sehr guter  
**Kleiderschrank**  
zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. ds. Bl.  
6 schöne  
**Leghühner**  
sowie einige Hähne  
verkauft  
J. Böhner, Vorstadt 270.

Guterhaltene  
**Sing.-Nähmaschine**  
verkauft.  
Schreinermeister Schaible.

**Erntemühl.**  
Eine schwarze 20 Wochen trüchtige  
**Kuh**  
sowie  
**Hasen**  
verkauft  
Bollinger, Bahnwärter.

**Oberreichenbach.**  
Eine mit dem 2. Kalb 32 Wochen trüchtige  
**Kuh,**  
sowie eine  
**Milchkuh,**  
unter 2 die Wahl, verkauft  
Georg Better.

**Simmozheim.**  
Einen Wurf reine  
**Milch-Schweine,**  
ans Fressen gewöhnt, verkauft am Samstag mittags 1 Uhr  
G. Pinkenheil, Flaschner.

## Öffentliche Versammlung.

Nächsten Sonntag, 2. März, findet nachmittags 3 Uhr, in Calw, im Saale des Vereinshauses eine öffentliche Versammlung der

## Volkshilfe für württembergische Kriegs- und Zivil-Gefangene mit Vorträgen von Gefangenen

statt. Alle Männer und Frauen, welche ein Herz haben für die heldenmütigen Verteidiger der deutschen Heimat und von dem Los der in der Gefangenschaft schmachtenden unglücklichen Opfer des Krieges etwas hören wollen, sind zur Teilnahme an der Versammlung eingeladen.

Gös, Oberamtmann. Hölder, Landgerichtsrat.  
Kommerzienrat Georg Wagner. Göhner, Stadtschultheiß.  
Dekan Zeller.



## Singverein „Concordia“ Calw.

Nächsten Sonntag, den 2. März, nachmittags 4 Uhr, findet eine

## außerordentliche Generalversammlung

im Vereinslokal (Bierdepot Weiß) statt, zu welcher wir unsere sämtlichen Mitglieder freundlichst einladen.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Ausschuß.

### Statt besonderer Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 1. März 1919, stattfindenden

## Hochzeits-Feier

im Gasthaus zum „Hirsch und Lamm“ in Hirsau freundlichst einzuladen.

Otto Dittus,

Sohn des Bäckermeisters Joh. Dittus in Ottenbronn.

Friedrike Binder,

geb. Proß, Hirsau.

Kirchgang 12 Uhr.

## Hochzeits-Einladung!

Wir beehren uns Verwandte, Bekannte und Freunde zu unserer am Sonntag, den 2. März ds. Js., in Liebenzell im Gasthof zum „Lamm“ stattfindenden

## Hochzeits-Feier

einuladen.

Friedrich Strobel,

Emilie Strobel, geb. Staib.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

## Seidenstoffe

1a. Qualität in 4 Mtr. Abschnitten

zu Blumen

billigst bei

Friedrich Dßwald

vorm. Louis Scharpf, Bad Liebenzell.

## Heirats-Gesuch.

Ein sol. Landw. m. g. Charakter u. etw. Verm., ev. 40 J. alt, w. sich

## mit Fräulein

anf. 30, Krsgw. m. 1-2 Kindern n. ausgeschl.,

zu verheiraten.

Einh. i. kl. Landw. bevorzugt. Str. Verschwiegenh. zuges.

Angebote mit Bild unter R. Sch. 100 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Achtung! Bad Liebenzell.

Theodor Siebler,

Flascherei u. Installation

empfiehlt sich der geehrten

Kundschaft sow. der Umgeb.

Lieferung von Badeeinrichtungen

Kloset-Anlagen, Reparatur von

Wasserleitungen, Entwässerung,

Anfertigen von Waschküchen,

Ladenware

zu Ladenpreisen, sowie alle in mein

Fach einschlagenden Arbeiten.

Theodor Siebler.

## Anfertigung

von

## Corsetten

## u. Leibchen

aus neuen od. gebrauchten Stoffen.

Emilie Herion.

## Garten-Gämereien

## Steckzwiebeln

## Angersien

empfehlen

Geschw. Deuschle.

## Der christliche

## Haustfreund 1919

(Neukirchener Abreißkalender)

1 Stück Mk. 1.50.

Buchhandlung Olpp.

## Polstermöbel

in gebiegener Ausführung mit guten Stoffen

Matrassen, Vorhänge,

reelle Preise, reichhaltiges Lager.

Eugen Meas, Stuttgart.

Silberburgstr. 96, Fernspr. 8163.

Fußboden-Öl,

Maschinen-Öl,

Motoren-Öl,

Lederfett,

Schuhcreme,

Waschblau

empfiehlt

Ch. Schlatterer.

2 Zentner schönes

## Tafel-Obst

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

## Kriegsbeschädigte, ehem. Kriegs-Teilnehmer und -Hinterbliebene!

Am Sonntag, den 2. März, nachmittags 1/2 2 Uhr finden

in Altburg

im Gasthof z. „Sonne“ und abends 7 Uhr im Gasthof z. „Röfle“ in Stammheim

## öffentl. Versammlungen

statt. Thema: „Unsere Forderungen an den Staat“.

Hierzu werden die Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer, Kriegswitwen und Angehörige Gefallener von Altburg und Umgebung sowie Stammheim dringend eingeladen.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, ehemalig. Kriegsteilnehmer.

Ortsgruppe Calw, S. A.: W. Bernhardt, Vors.

## Herzliche Einladung

zu unserer

## Hochzeit

am Samstag, den 1. März im Gasthaus zur Linde in Liebenzell.

Friedrich Wagner

Marie Burkhardt

Tochter des Franz Burkhardt, Schuhmachermeister.

Kirchliche Feier um 1 Uhr.

### Statt jeder besonderen Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, d. 1. März 1919 stattfindenden

## Hochzeits-Feier

im Gasthaus zur „Krone“ in Neubulach freundlichst einzuladen

Johs. Schöttle, Sattler,

Sohn des Heinrich Schöttle, Sattlermeisters in Neubulach,

Luise Müller,

Tochter des Gottlieb Müller, Waldmeisters in Schmidhausen N. Marbach.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

### Statt besonderer Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 1. März 1919 stattfindenden

## Hochzeits-Feier

im Gasthaus zum „Ochsen“ in Oberlengenhardt freundlichst einzuladen.

Joh. Stahl, Zimmermann,

Sohn des Joh. Stahl, Oberholzauer, Oberlengenhardt,

Kathr. Stahl, geb. Hölzle,

Tochter des Jakob Hölzle, Schuhmacher, Würzbach.

Kirchgang 12 Uhr in Schömberg.

## Bad Liebenzell.

## Hotel Kurpark

ab 1. März wieder geöffnet.

Josef Sommer.